

ZWEITES SONDER-KONZERT

IM GEWANDHAUS

DONNERSTAG, DEN 5. FEBRUAR 1925, 7 UHR

Dirigent: Dr. *Karl Straube*

SOLI:

Frau *Ilse Helling-Rosenthal* (Sopran), Fräulein *Dorothea Schröder* (Alt),
Herr Kammersänger *Alfred Stephani-Düsseldorf* (Baß).

Orgel: Herr *Max Fest*. Cembalo: Herr *Erhard Mauersberger*.

Werke von Johann Sebastian Bach (1685—1750)

I. Kantate für den 9. Sonntag nach Trinitatis: Herr, gehe nicht ins Gericht.

Chor

»Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht.«

Rezitativ

Mein Gott, verwirf mich nicht, indem ich mich in Demut vor dir beuge, von deinem Angesicht. Ich weiß, wie groß dein Zorn und mein Verbrechen ist, daß du zugleich ein schneller Zeuge und ein gerechter Richter bist. Ich lege dir ein frei Bekenntnis dar und stürze mich nicht in Gefahr, die Fehler meiner Seelen zu leugnen, zu verhehlen!

Arie

Wie zittern und wanken
Der Sünder Gedanken,
Indem sie sich untereinander verklagen
Und wiederum sich zu entschuldigen wagen.
So wird ein geängstigt Gewissen
Durch eigene Folter zerrissen.

Rezitativ

Wohl aber dem, der seinen Bürgen weiß, der alle Schuld ersetzt, so wird die Handschrift ausgetan, wenn Jesus sie mit Blute netzet. Er heftet sie ans Kreuze selber an, er wird von deinen Gütern, Leib und Leben, wenn deine Sterbestunde schlägt, dem Vater selbst die Rechnung übergeben. So mag man deinen Leib, den man zum Grabe trägt, mit Sand und Staub beschütten, dein Heiland öffnet dir die ewigen Hütten.



Choral

Nun, ich weiß, du wirst mir stillen
Mein Gewissen, das mich plagt.
Es wird deine Treu erfüllen,
Was du selber hast gesagt:
Daß auf dieser weiten Erden
Keiner soll verloren werden,
Sondern ewig leben soll,
Wenn er nur ist Glaubens voll.

II. Kantate für den 20. Sonntag nach Trinitatis: Schmücke dich, o liebe Seele.

Chor

Schmücke dich, o liebe Seele,
Laß die dunkle Sündenhöhle,
Komm ans helle Licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen;
Denn der Herr voll Heil und Gnaden
Läßt dich jetzt zu Gaste laden.
Der den Himmel kann verwalten,
Will selbst Herberg in dir halten.

Rezitativ und Arioso

Wie teuer sind des heiligen Mahles Gaben! Sie finden ihresgleichen
nicht. Was sonst die Welt für kostbar hält, sind Tand und Eitelkeiten;
ein Gotteskind wünscht diesen Schatz zu haben und spricht:

Ach, wie hungert mein Gemüte,
Menschenfreund, nach deiner Güte!
Ach, wie pfleg ich oft mit Tränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen!
Ach, wie pfeget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten!
Wünsche stets, daß mein Gebeine
Sich durch Gott mit Gott vereine.

Rezitativ

Mein Herz fühlt in sich Furcht und Freude; es wird die Furcht
erregt, wenn es die Hoheit überlegt, wenn es sich nicht in das Geheimnis
findet, noch durch Vernunft dies hohe Werk ergründet. Nur Gottes
Geist kann durch sein Wort uns lehren, wie sich allhier die Seelen
nähren, die sich im Glauben zugeschickt. Die Freude aber wird gestärket,
wenn sie des Heilands Herz erblickt und seiner Liebe Größe merket.

Arie

Lebens Sonne, Licht der Sinnen,
Herr, der du mein alles bist!
Du wirst meine Treue sehen
Und den Glauben nicht verschmähen,
Der noch schwach und furchtsam ist.

Rezitativ

Herr, laß an mir dein treues Lieben, so dich vom Himmel abgetrieben, ja nicht vergeblich sein. Entzünde du in Liebe meinen Geist, daß er sich nur nach dem, was himmlisch heißt, im Glauben lenke und deiner Liebe stets gedenke.

Choral

Jesu, wahres Brot des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens
Oder mir vielleicht zum Schaden
Sei zu deinem Tisch geladen.
Laß mich durch dies Seelenessen
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich auch, wie jetzt auf Erden,
Mög ein Gast im Himmel werden.

III. Trauungs-Kantate: Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen.

Chor

»Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

Ihr Gerechten freuet euch des Herrn und danket ihm und preiset seine Heiligkeit.«

Rezitativ

Dem Freudenlicht gerechter Frommen muß stets ein neuer Zuwachs kommen, der Wohl und Glück bei ihnen mehrt. Auch diesem neuen Paar, an dem man so Gerechtigkeit als Tugend ehrt, ist heut ein Freudenlicht bereit, das stellet neues Wohlsein dar. O! ein erwünscht Verbinden! So können zwei ihr Glück, eins an dem andern finden.

Arie

Rühmet Gottes Güt und Treu!
Rühmet ihn mit reger Freude,
Preiset Gott, Verlobten beide!
Denn eur heutiges Verbinden
Läßt euch lauter Segen finden,
Licht und Freude werden neu.

Rezitativ

Wohlan, so knüpfet denn ein Band, das so viel Wohlsein prophezeit. Des Priesters Hand wird jetzt den Segen auf euren Ehestand, auf eure Scheitel legen. Und wenn des Segens Kraft hinfort an euch gedeihet, so rühmt des Höchsten Vaterhand. Er knüpfte selbst eur Liebesband und ließ das, was er angefangen, auch ein erwünschtes End erlangen.

Chor

Wir kommen, deine Heiligkeit,
Unendlich großer Gott, zu preisen.
Der Anfang rührt von deinen Händen,
Durch Allmacht kannst du es vollenden
Und deinen Segen kräftig weisen.

Choral

Nun danket all und bringet Ehr,
Ihr Menschen in der Welt,
Dem, dessen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets vermeldt.
Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
Der seine Wunder überall
Und große Dinge tut.

Klavier: Julius Blüthner

Klavierauszüge sind im Erdgeschoß erhältlich

Pause nach der zweiten Kantate

Ende des Konzerts 8³/₄ Uhr

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

M 12013/46